

Alternativer Gottesdienst im Wohnzimmer

Es ist Sonntag und wir können wegen der Wetterlage keinen gemeinsamen Gottesdienst vor der Kirche feiern und das Risiko zusammen in der Kirche zu feiern ist nach unserer Einschätzung zur Zeit noch zu hoch. Aber lasst uns trotzdem Zeit mit Gott verbringen. Macht es euch gemütlich. Im Wohnzimmer, in der Küche mit einer Tasse Tee oder eingekuschelt in einer wärmenden Decke.

Zündet die Kerze an und haltet einen kurzen Moment inne. Kommt zur Ruhe in euren Gedanken und atmet tief ein und aus. -Stille-

Lasst uns gemeinsam die Hände zur Ruhe legen und ein **Gebet** sprechen:
Herr, du hältst deine Hand über uns, dafür danken wir dir von Herzen. Sie ist größer, als wir es begreifen können; sie ist mächtiger und zuverlässiger, als wir es uns vorstellen können. Sie trägt und hält uns bei dir. Wir loben und preisen dich dafür.
Herr, hier sind unsere Hände, nicht sehr groß, nicht sehr stark, aber wir wenden sie dir zu: Lehre sie das Tragen und Segnen, das Festhalten und Loslassen zur rechten Zeit. Öffne unsere Fäuste, dass sie Schalen werden, die deine Barmherzigkeit empfangen können, die sich falten zur Fürbitte für andere und zum Dank und Lobpreis deiner Liebe. Wir legen sie in deine Hand. Amen.

In diesen ungewöhnlichen Tagen ist die Jahreslosung für 2021 etwas untergegangen. Werfen wir mal einen Blick darauf: **„Jesus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.“** Lk 6,36 Barmherzigkeit. Das können wir alle jetzt gut gebrauchen und auch anwenden. Zum Beispiel beim schleppenden Impfstart. Was haben wir uns aufgeregt. Wie kann man das so versammeln ... aber... lasst uns barmherzig sein, denn daran haben Menschen gearbeitet. Menschen machen Fehler. Dazu eine Verkettung der uns unbekanntem Umstände. Keiner von uns kann das alles wirklich beurteilen. Also sollten wir barmherzig sein und hoffen, dass alle dabei etwas gelernt haben. Mit Barmherzigkeit hat auch das Thema unseres Gottesdienstes zu tun.

„Man kann nicht tiefer fallen, als in Gottes Hand.“ Ihr kennt sicher diesen Spruch. Aber im Kanon der Bibel, der aus dem AT und NT besteht, ist dieser Satz so nicht zu finden. Eigenartig, denn auch Theolog*innen nutzen diesen Satz. Dank des Internets und einer Menge Zeit, die wir ja unfreiwillig hatten, haben wir diesen Satz an zwei Stellen sinngemäß gefunden. In den Schriften, die es nicht in den Kanon der Bibel geschafft haben, also in den Apokryphen steht bei Sirach 2,22 **„Wir wollen lieber in die Hände des Herren fallen als in die Hände der Menschen; denn seine Barmherzigkeit ist ja so groß, wie er selber ist.“** Und auch David sprach ähnlich im 2. Buch Samuel (24,14): **„Es ist mir sehr angst, aber lass uns in die Hand des Herrn fallen, denn seine Barmherzigkeit ist groß.“** David lebte laut der Bibel vor Sirach. Auch damals kannte man also schon Copy and paste.

In Gottes Hände..... Genau diese Hände wollten wir heute mit euch erkunden. Wir, das sind Kerstin Kuschnik aus Bennigsen, Silvia Meyer und Iris Schäfer aus der Arche in Laatzen und Tina Andräs aus St. Marien. Den ganzen Gottesdienst holen wir zu einem anderen Zeitpunkt nach, so Gott will. Hier für euch ein Zusammenfassung als Andacht.

Predigt im Gespräch

„Du kannst nicht tiefer fallen als in Gottes Hand

Hat Gott eine Hand? Hat er tatsächlich Ohren, um uns zuzuhören? Hat er Augen um uns zu sehen? Im Buch Genesis lesen wir : *Als Gott den Menschen schuf, machte er ihn nach dem Bilde Gottes.*“

„Entschuldige bitte, darf ich dich kurz unterbrechen? Sind wir wirklich ein Ebenbild Gottes, was ich mir schwer vorstellen kann. Oder sind wir nicht eher eine Kreation, die Gott mit seiner schöpferischen Macht nach seinen Vorstellungen von einem Mensch geschaffen hat?“

„Aber es ist doch viel einfacher für uns Menschen, ihn sich in einer Gestalt vorzustellen, die sich unserer ähnelt. Das bringt ihn uns näher, seine Handlungsfähigkeit ist für uns wahrscheinlicher. Aber trotz seiner Menschenähnlichkeit bleibt Gott für mich Gott, herrlich und gewaltig.“

„Bei deinem letzten Satz bin ich voll deiner Meinung“

„Die Frage war doch, hat Gott eine Hand. Er soll uns wahrnehmen, uns hören und sehen können. Wie sollte er das ohne Augen und Ohren denn deiner Meinung nach tun?“

„Diese Organe, die wir zum sehen und hören brauchen, hat Gott nicht nötig. Gott ist doch soviel mehr. Wenn ich Angst habe, es aber nicht ausspreche, dann weiß Gott trotzdem, dass ich Hilfe brauche. Wenn ich in völliger Dunkelheit gehe, dann kennt er den Weg und führt mich. Gott braucht dafür weder menschliche Ohren, noch Augen, noch einen Mund. Er spricht in mir durch Gefühle. Und so kann ich auch antworten.“

„Und wenn er unser Leben lenken soll und bei Gefahren eingreifen? Dazu braucht er doch Hände.“

„Echt, findest du ?“

„Die Hand ist der Körperteil, mit dem wir die Welt ertasten, ergreifen und begreifen. Mit dem wir handeln. Die Hand verbindet uns mit anderen Menschen-wir reichen einander die Hand, wir fassen jemanden an, streicheln ihn. Also im Normalfall ist das so. Oder die Hand schlägt zu. Auch ohne Berührung dient sie der Kontaktaufnahme: wir geben einander Zeichen -einladende, mahnende, abwehrende, sogar drohende Zeichen.

So ist die Vorstellung in den Psalmen naheliegend. Gott braucht eine Hand, um handlungsfähig zu sein. Und Gottes Hand, die rechte Hand, ist allgegenwärtig und allmächtig in den Psalmen. Die linke hingegen, im Orient eine schlechte Hand, wird verschwiegen.“

„Diese menschlichen und zeitüberholten Vorstellungen! Das erinnert mich an die frühere Erziehung der Kinder. Nicht mit links schreiben, oder zur Begrüßung nur das gute Händchen geben. Krass! Ich dachte, das hätten wir schon längst hinter uns. Ich erzähle später gerne, warum die linke Hand im Orient als unrein gilt, wenn jemand Interesse hat. Die rechte Hand steht doch bildlich nur für die Rechtsprechung. Was kann denn diese rechte Hand ?“

„Im Psalm 63 steht

Meine Seele hängt an dir; deine rechte Hand hält mich

und in Psalm 31 steht

Meine Zeit steht in deinen Händen

Auch das Leid kann aus Gottes Hand kommen, wie im Psalm 32

Denn deine Hand lag Tag und Nacht schwer auf mir,

das mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürre wird

Oder im Psalm 38

Deine Pfeile stecken in mir, und deine Hand drückt mich“

„Wie deprimierend. Da gibt es doch bestimmt auch was mit Hoffnung, Liebe und

Zuversicht. Zum Beispiel in Psalm 139

Von hinten und vorne hast du mich umfasst und hast deine Hand auf mich gelegt.

Oder Psalm 31 *Meine Zukunft liegt in deiner Hand. Rette mich aus der Gewalt meiner Feinde und lass mich meinen Verfolgern entkommen.“*

„Gott aber lässt auch Leid zu, ja, es gehört zu unserem Leben. Wir müssen durch diese Wege gehen, Leid aushalten, sei es auch noch so schwer. Die Schwere der Schicksalsschläge kann man nicht wegdiskutieren. Für mich ist Gottes Hand die ausgestreckte Hand, an der ich mich, wenn ich mich ganz am Ende meiner Kräfte wähne, festhalten und nach oben ziehen kann. Der Anker, den ich plötzlich entdeckte. Die Quelle, an der ich mich stärken kann. Für mich ist Gott -Gott des Lebens-, der mich liebt und nicht quält. Ich sehe darin auch das wiederkehrende Leben. Die Hoffnung keimt, ein neuer Weg zeichnet sich ab und ich kann neu anfangen. Gottes Hand ist unsichtbar, aber sie gibt mir die Kraft, wieder nach oben zu gelangen.“

„Egal wie man diesen Spruch *Man kann nicht tiefer fallen als in Gottes Hand* sieht, welche Deutung man bevorzugt. Eins ist sicher: beide zeigen mir die Überzeugung, dass Gott in meinem Leben wirkt. Und das ich auf seine unsichtbare, aber behütende Hand vertrauen kann. AMEN“

Lied „Du kannst nicht tiefer fallen EG 533“

Fürbitten

Himmlischer Vater

Wir stehen vor dir mit unseren Wünschen, Hoffnungen und Bitten.

Denn vieles um uns herum passiert.

Jeden Tag.

Es ist uns fremd und macht uns Angst.

Gib uns die Gewissheit, das DU uns zuhörst und

das DU uns auffängst und trägst.

Das wir uns fallen lassen können in deine Hand.

Aber das wir uns auch an deiner Hand wieder hochziehen

und aufrichten können. Hab Dank dafür und hilf uns dabei, deine Hand auch zu erkennen und lass uns keine Angst haben, diese zu ergreifen.

Vielleicht können auch wir ein Teil dieser helfenden Hand sein, die du -durch uns-anderen Menschen reichst.

Wir vertrauen auf dich und deine nie endende Liebe.

Himmlischer Vater

Wir bitten dich, gibt den Menschen die Verantwortung tragen, ein gutes Herz,

damit sie gerecht und weise ihre Entscheidungen treffen können, dass unsere Gemeinschaft bestehen bleibt

Und uns trägt durch jetzige und spätere Zeit

Und wir uns nicht verlieren

Himmlischer Vater

Wir bitten dich für die Kranken und Infizierten, die in Quarantäne warten. Lass sie den Beistand erhalten, den sie brauchen.

Und wir bitten für die Ärzt*innen und Pfleger*innen.

Gib ihnen Kraft und Durchhaltevermögen,
wenn sie an ihre Grenzen stoßen.

Himmlischer Vater

Wir bitten für alle Menschen,
die im Moment vor Sorgen nicht zur Ruhe kommen

Zeige du ihnen Perspektiven

Und gib ihnen neue Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

Wir bitten dich für die Sterbenden,

für die Trauernden und Hinterbliebenen.

Für die, die dem Virus zum Opfer gefallen sind.

gleich welcher Herkunft, Geschlecht, Religion.

Gemeinsam beten wir, wie Jesus es uns gelehrt hat

Vater unser.....

Segen:

Gottes Segen sei um dich,

wenn du jetzt wieder in diesen Tag, in die nächste Woche gehst.

Er behüte dich, hier und jetzt und wenn du das Haus verlässt.

Er schenke dir leuchtende Gedanken, ein offenes Herz für das Leben und Menschen, die es gut mit dir meinen.

Und das du Licht wirst für andere.

Und sie für dich.

Amen.

-Kerze auspusten-

Bleibt behütet.